

Protokoll zur Pfarrgemeinderatssitzung

vom Dienstag 13.07.2010, 20.00 Uhr im Pfarrhaus

Anwesend: Herrn Pfarrer Lohneiß, Matthias Baumgärtner, Franz Dippold, Lydia Zeck, Christian Schneider, Robert Baumgärtner

Entschuldigt: Claus Schumm, Oskar Deglmann

1. Katechismus „Geschichte und Sinn des Zölibats“

Auf Grund des Priestermangels ist das Zölibat heute sehr umstritten, denn ohne Zölibat hätte die Kirche vermutlich mehr Kapazitäten. Der aktuelle Zeitgeist, der in allen Bereichen der Gesellschaft gegen die Kirche gerichtet ist, tut sein übriges.

Das Zölibat wurde 1123 am Laterankonzil als Kirchengesetz beschlossen.

Zu den Diskussionen der heutigen Zeit sagt die Kirchensynode: „Es ist noch nicht Zeit über die Lockerung, Veränderung, Abschaffung des Zölibats zu reden“.

Nach ersten Versuchen 300-400 n. Chr. entstand das Zölibat dann doch erst nach 1000 Jahren. Ein wichtiger Gesichtspunkt war damals die Erbbetrachtungen zum kirchlichen Besitz. Kirchenbesitz sollte in der Kirche bleiben. Eine weitere Rolle spielten der Opfergedanke und die gewollte Förderung der Reinheit. Sich möglichst rein darbringen - so wie das große Vorbild Jesus!

Ein Leben im Zölibat hat Vorteile und Nachteile. Zum einen kann man sich mehr in den Geistlichen Beruf einbringen, zum anderen ist es für Einzelmenschen schwieriger Familien zu beraten.

Heute geht die öffentliche Diskussion dahin, dass es wohl besser wäre, jedem einzelnen freizustellen, wie er leben will oder ob das Zölibat erst ab dem Bischofsamt zum Tragen kommen könnte; so wie in der Ostkirche.

Der Auftrag der Kirche die Heilfürsorge aufrecht zu erhalten, steht im Konflikt mit der immer geringer werden Priesterzahl. Dies zwingt um so mehr über die Gründe hierfür nachzudenken.

Ändern kann das Zölibat nur der Papst, wenn es auf einem Konzil beschlossen würde.

2. SA - Medienarbeit i. Vb. mit SA Kirche, Wirtschaft, Politik

Förderung ehrenamtlicher Mitarbeiter durch den „Ehrenamtsnachweis Bayern“

Ziel

Der „Ehrenamtsnachweis Bayern. Engagiert im sozialen Bereich“ dokumentiert Ehrenamtlichen namentlich, dass sie in einer bestimmten Zeit eine bestimmte Tätigkeit im Rahmen eines ehrenamtlichen, freiwilligen Engagements geleistet haben, für die bestimmte Fähigkeiten (= Kompetenzen) nötig waren.

Der Ehrenamtsnachweis bestätigt:

- Aktivitäts- und umsetzungsorientierte Kompetenzen
- Fachlich-Methodische Kompetenzen
- Personelle Kompetenzen
- Sozial-kommunikative Kompetenzen

Dabei steht bei diesem Nachweis der Fokus auf „Tätigkeiten im **sozialen** Bereich“ innerhalb katholischen und evangelischen Pfarreien und Verbänden.

Voraussetzungen für Ehrenamtsnachweis

- Mindeststundenzahl: pro Jahr 80 Stunden
- Jugendliche: pro Jahr 60 Stunden, ab 14 Jahre
- Tätigkeit im sozialen Bereich

Nutzen

Über den ideellen Wert hinaus hat der Ehrenamtsnachweis auch einen beruflichen Nutzen: Für junge Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen, für Frauen und Männer, die nach der Familienphase wieder in den Beruf einsteigen wollen, für Erwerbstätige, die sich beruflich verändern wollen. Sie alle können den Nachweis ihrer Bewerbung beilegen und so für ihren beruflichen Werdegang nutzen. (näheres siehe www.ehrenamtsnachweis.de)

Wer erhält einen Nachweis und wie?

- **Auf Antrag des Ehrenämblers selbst:**

Wer einen Nachweis haben will, wendet sich an den jeweiligen Leiter seiner Einrichtung oder Pfarrgruppe.

- **Vorschlag für den Ehrenämblers:**

Die Leiter unserer Einrichtungen und Gruppen (Jugendgruppen, etc) schlagen vor, wer einen Nachweis bekommen soll. Der Vorgeschlagene muss dazu die persönlichen Voraussetzungen erfüllen.

Verantwortlichkeiten

Die jew. Gruppen- oder Einrichtungsleiter sind für die Richtigkeit der Voraussetzungserfüllungen verantwortlich. Sie sollten die Anträge dokumentieren und archivieren, damit bei Nachfragen auch die Kontrollmöglichkeiten vorhanden sind. Es empfiehlt sich einen Ordner mit den Ehrenämblern und dessen Papieren (Nachweisen und Urkundskopien) pro Jahr zu pflegen.

Einsatzmöglichkeiten

Zunächst wäre der Nachweis sehr gut geeignet für Mitarbeiter unserer Pfarrbücherei, die ihre Dienstleistungen kostenlos einbringen. Davon profitieren können natürlich alle kirchlichen Einrichtungen.

Beschlussfassung:

- Der „Ehrenamtsnachweis Bayern“ wird in der Pfarrei eingeführt.
- Die Ausstellung erfolgt **anlassbezogen**.
 - Anlass kann sein
 - Ausscheiden aus dem Ehrenamt
 - Jemand wird vorgeschlagen
 - Auf Antrag des Ehrenämblers selbst
- Über Zustimmung oder Ablehnung entscheidet der PGR

Die Ausstellung des „Ehrenamtsnachweis Bayern“ in der Pfarrei ist in Obhut des Pfarrgemeinderates. Er wird unterschrieben vom Pfarrer und dem PGR-Vorsitzenden oder stellv. Vorsitzenden.

Der Beschluss wurde einstimmig verabschiedet.

3. SA-Jugendarbeit

Der Jugendausschuss hatte bisher noch keine Sitzung. Die Sitzung soll nach der Sommerpause bzw. nach den großen Ferien stattfinden.

Terminklärung durch Matthias Baumgärtner, Einladung erfolgt durch Christian Schneider

Ministrantenurkunden

Die Ministrantenurkunden werden für die ganze Pfarrei zentral ausgestellt.

Die Urkunde bestätigt

- Zuverlässigkeit,
- Eigenverantwortung und
- ehrenamtlichen Einsatz.

Vorgehensweise lt. Beschreibung Protokoll im Juni 2010

Zuständig für die Urkundenausstellung ist SA Jugendarbeit:

Matthias Baumgärtner

NEU: Die Ministrantenurkunde und der Prozess dazu kann auch für die Ministranten der Pfarrei Lohndorf angewandt werden kann. Hier wird die Urkunde datenaktuell angepasst werden (Urkunde „Pfarrei Lohndorf mit Unterschrift PGR-Lohndorf“).

Zentraler Ansprechpartner: Matthias Baumgärtner

Der PGR-Lohndorf wird darüber informiert.

Der SA-Jugendarbeit lädt im Rahmen der Ministranten-Jahresplanung zu einer Versammlung ein und spricht zu dem Thema „Urkunde“ alle Ministrantenleiter an, um so die Information und die Regeln der Beurkundung zielgerichtet weiter zu geben.

4. SA- Kirche-Politik-Wirtschaft

Bericht: „Verbändeabend“ H. Helmut Übelacker

Der SA-Ki-Po-Wi hatte alle katholischen Verbände und Einrichtungen am 29.6.2010 zu einem Gedankenaustausch in das Pfarrheim in Litzendorf eingeladen.

An diesem Abend waren die Anwesenden gefragt, wie der Pfarrgemeinderat die sehr engagierte Arbeit der Verbände unterstützen kann und unter dem Motto „Wir alle zusammen bilden die Kirche“ wurde der gemeinsame Weg in die Zukunft, der durch Priestermangel und zurückgehenden Kirchenbesuch geprägt sein wird, debattiert. Dabei wurde klar dass wir uns Veränderungen nicht verschließen dürfen und von der einen oder anderen alten Gewohnheit abschied nehmen müssen. Nur so können wir entstandene Gräben überwinden, Filialgrenzen überbrücken, wieder eine Gemeinschaft werden und zur Harmonie innerhalb unserer Pfarrei zurückfinden. Der Wunsch nach Stetigkeit, einem stabilen Bezugspunkt und dass es weiter geht, war den ganzen Abend lang zentral vernehmbar. Anstehende Gottesdienstreduzierungen sind kein Problem, wenn weniger auch stetiger bedeutet.

Der Pfarrgemeinderat will an der Seite von H. Pfarrer Georg Lohneiß und zusammen mit allen, eine zukunftsfähige Pfarrei bauen.

Um dies zu erreichen, soll es im Herbst 2010 ein weiteres Treffen geben, an dem einfache, aber sehr wichtige Sachen geregelt werden, wie z. Bsp. Kontaktkette und Informationsfluss.

5. SA- Liturgie und GoDi-Gestaltung

Erntedankfest in Litzendorf Kirche St. Wenzeslaus am 3.10.2010 mit anschl. Weißwurstfrühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrheim.

Durchführungsverantwortung: Franz Dippold

Beschlussfassung dazu - einstimmig

Terminplanung PGR- Sitzungen

Die nächste Pfarrgemeinderatssitzung findet nach den Sommerferien am Mittwoch den 22. September um 20 Uhr im Pfarrhaus statt.

Protokoll zur Sitzung vom 13.7.2010

Erstellt am 18.7.2010

Protokollführer Helmut Übelacker